

diese Absicht aber auf, nachdem er bereits, ohne Widerstand zu finden, bis Capua vorgedrungen war, mit Rücksicht auf den unvermeidlichen Zusammenstoss mit Byzanz, für den er den beneventanischen Staat als Schutzwehr brauchte. Er begnügte sich mit einer halben Anerkennung fränkischer Oberhoheit durch Arichis. Als dieser kurz darauf, im August 787, starb, setzte Karl die friedliche Politik Benevent gegenüber fort, die nach mancherlei Verzögerungen im Jahre 788 mit der Einsetzung Grimoalds, des Sohnes Arichis', den er bis dahin als Geisel zurückbehalten hatte, endete. Der Papst aber musste in dem obengenannten Briefe vergebliche Klage führen, dass die Versprechungen vom Frühjahr 787 nicht erfüllt seien und das Fürstentum Benevent in seinem ursprünglichen Bestande belassen worden sei.

In den kriegerischen Anfang des Feldzuges von 787 führt unsere Urkunde. Wenn es schon nach den bisher bekannten Diplomen von Karls Absichten auf Besitzergreifung zeugt, dass er in diesen Tagen überhaupt für das Bistum Benevent, für die Klöster S. Vincenzo al Volturno und Monte Cassino urkundete, 'ganz in derselben Weise, als ob dieselben etwa am Po oder an der Seine gelegen wären'¹, so verstärkt das neue Diplom diesen Eindruck noch. Karl betrachtete damals das Gebiet von Aquino, in dem das Kloster Monte Cassino und sein geschlossener Besitz jedenfalls zum grossen Teile lagen², als ihm durch Eroberung zugefallenes Gebiet, als Königsgut, das er der römischen Kirche als Ergänzung der Schenkung von 774 zuzuwenden gedachte, und er wie die Mönche von Monte Cassino liessen es sich angelegen sein, unter den veränderten rechtlichen Verhältnissen die westliche Grenze der Klosterbesitzungen, die dabei in Frage kam, rechtskräftig festzustellen.

Es kam anders. Aus der Okkupation und der Schenkung an die römische Kirche wurde tatsächlich nichts — auch die Bestätigung Ludwigs des Frommen stand nur auf dem Papier —, vielmehr blieb Aquino für alle folgende Zeit im Besitz der langobardischen Fürsten³, und so ist denn in Ludwigs II. Nachurkunde, welche die Grenzlinie des Diploms Karls wörtlich wiederholt, von 'terra sacri palatii' nicht mehr die Rede, nur noch von 'omnia praedia

1) Vgl. Mühlbacher l. c. S. 110. 2) Nur für die östlichen Teile ist das fraglich. Das Kloster selbst lag gleichfalls im Gebiet von Aquino.
3) Vgl. Hamel.